

*für das effektive Frischluft-Workout
mit Fun-Faktor*

WIPROLLER mit Zahnstangenantrieb



Die ehemals nur Kindern vorbehaltenen Tretroller feiern fröhliche Urständ'. Als „Scooter“ nerven sie in Fußgängerzonen, neuerdings gibt es sie sogar mit Elektroantrieb. Als „*trendbewusste Fortbewegung*“ bietet sie die Industrie an, Muskelkraft und Schweiß einzusetzen ist offenbar nicht mehr schick. In Großstädten wie zB unserer Landeshauptstadt Linz

stehen die elektrischen Kleinfritzer an strategisch gut platzierten Stellen um wenig Geld zum Verleih bereit, stehen lassen tut man sie dort, wo man am Ziel ist oder halt der Strom ausgeht. Allerdings mehren sich kritischen Stimmen aufgrund stetig steigender Unfallzahlen.



Der Tretroller kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, war vor mehr als hundert Jahren schon ein Renner – da aber hauptsächlich für Kinder und Jugendliche. Auch damals suchten findige Köpfe nach Möglichkeiten, die etwas „hatscherte“ Fortbewegung – ein Fuß am Brett, die andere stößt rhythmisch ab – mittel technischer Hilfsmittel eleganter, und natürlich flotter zu machen. Eine Variante war der Wipproller, bei dem durch gleichmäßige Druckausübung auf eine Wippe eine an deren Ende befestigte Zahnstange in Bewegung gesetzt wurde, die ihrerseits eine an der Nabe des Hinterrads befestigte Schnecke zum Rotieren brachte. Um den Zweiradler in Bewegung zu setzen musste aber – bevor die Wippe benutzt wurde – nach wie vor auf die herkömmliche Weise losgerollert werden.

Es gab viele Firmen, die solche Wipproller bauten, am bekanntesten im deutschsprachigen Raum war wohl die Firma Wittkop aus Bielefeld. Es gab aber auch zahlreiche andere Hersteller, die ihre Produkte

meist über Versandkataloge anboten. Unser Fotomodell (der Name ist schwer leserlich: Baether?) ist ein typisches Kind seiner Zeit (die eine Spanne von der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis in die 50er Jahre umspannt): bei Kinderfahrzeugen wurden ja selten technische Innovationen eingeführt, sie wurden meist über lange Jahre unverändert gebaut. Was in dem Fall heißt das Fahrwerk bestehend aus Holzelementen von Flacheisenprofilen gefasst, einfache Speichenräder mit Vollgummireifen.

Den Wipproller gibt es heute noch, allerdings hat er sich zum High-Tech Gerät gemausert. Er nennt sich selbstbewusst Stepper, und auch für ihn hat die Industrie ein griffiges Verkaufsargument gefunden: er *„ist der geniale Ganzkörper-Trainer für das effektive Frischluft-Workout mit Fun-Faktor und verbindet Fitness mit Mobilität und Lifestyle“*. Wenn das unsere rollernden Großeltern in ihren Flegeljahren geahnt hätten!



